

Simon Friedricus Barisch, Frauenhayn, Misn., seit 1682, „zog 1686 wieder in Patriam, wo er zuvor Diaconus gewesen, und verstarb daselbst als Pastor.“
 10.) M. Salomon Wilcke, Streumens, Misnic., zuvor 2 Jahre Diaconus Substitutus in Rügeln, dann Ao. 1680 vom Ober-Consistorio als Pastor nach Canitz, und Ao. 1686 von Adam Heinrich v. Starschedel auf Borna ic. ic. hieher vociret, allwo er, nachdem er 44 Jahre sein Amt treu verwaltet, im Jahre 1731 den 20. April in einem Alter von 81 Jahren 4 Mon. 3 Wochen verstorben. Derselbe hatte die Gewohnheit, die übrigen von ihm sehr treu geführten, Kirchennachrichten bisweilen mit einem beißenden Epigramme zu begleiten. Auch liebte er sonst, wie oben schon erhellt, das Versmachen, davon eine andre Probe zu lesen in den Traunachrichten von 1714, welche mit „Vacat“ unterzeichnet sind. Da sagt er mit Anspielung auf vacat:

„An detur Vacuum, hört ich sonst disputiren
 Und pro et contra auch manch argument anführen,
 Der Sache dacht ich nach, und siehle fast dem bei,
 Der, daß ein Vacuum revera bei uns sei,
 Behaupten wollt; indem es ja vor Augen lieget,
 Der leere Beutel auch mich hierin nicht betrüget.
 So oft es „Vacat“ heist, denk ich: es sei nu drum
 Ich muß doch glauben daß, es sei ein Vacuum
 Doch schade was hülfst mich's? ich will neutral verbleiben
 Und bei der disputat laß seyn ihr Zeitvertreiben.“

11.) M. Christian Friedrich Fischer, erst Substitut, von 1730—1734, dann Hofprediger beim Grafen von Schönburg. 12.) Zacharias Portius, vulgo Porzig, 1734—1744, dann Pastor zu Wolfenburg. 13.) Christoph Gottlob Schaller, von 1744—1751, zuvor Pastor in Schlagwitz, von hier berufen nach Wolfenburg. 14.) Carl Eberhard Weinmer, Dresd., zuvor Pastor zu Ober-Oppurg, Solkwitz und Gertwitz unter der Inspect. Neustadt an der Orla von 1743—1748, darauf Diaconus zu Seidenberg in der Oberlausitz, und zuletzt Pastor allhier von 1751—1779. 15.) Wilhelm Gottlieb Reiz, aus Windsheim in Franken, seit 1766 Hofcaplan in Greiz, dann 1770 vociret zum Pastor in Caselwitz und Diaconus in Greiz, nach Ostern 1780 hieher berufen, wo er nach einer 23jährigen treuen Amtsführung den 12. März 1808 selig entschlafen. Derselbe hat sich auch als Schriftsteller bekannt gemacht. Unter seinen Schriften sind bemerkenswerth: Die Absichten der Sonnengröße, ein Beweis von dem Dasein Gottes. 4. Altdorf 1762. Empfindungen des Glaubens vor, bei und nach dem Tische des Herrn. 8. achte Ausgabe. Greiz 1785. Geschenk für die Jugend zum Besten ihres Herzens — in Liedern und Erzählungen — zwote Ausgabe. Greiz. 8. 1766. Erbauungsbuch für evangelische Christen und ihre Kinder, in Unterweisungen, Gebeten und Liedern ic. 8. Tübingen 1789. 16.) Dessen Schwiegersohn, Jacob Friedrich Bünger, aus Schönbach im Reußischen Voigtlande, 1804 Mitarbeiter bei der 1. Classe der lateinischen Schule in Greiz, 1806 zum Vicarius des Ministeriums in Greiz berufen und den 19. Octbr. ej. ai. daselbst ordiniret, 1808 nach Ehdorf vociret, wo er, wie sein Antecessor, 28 Jahre das Predigtamt verwaltet und den 11. Decbr. 1836 verstorben. 17.) M. Carl Robert Pesschel, Döbelens., gebor. den 17. Juli 1813, seit Mich. 1835 Vikar an der 1. Classe der Bürger-Knabenschule in Döbeln, dann Ostern 1836 als Rector an die Stadtschule zu Roswein versetzt, wurde von Graf Heinrich von Einsiedel, Königl. Sächs. Oberschenk ic. ic. Mich. 1837 hieher vociret und hat Dom. I. Adv. ej. ai. sein Amt angetreten.

Westlich von der Kirche, aber ganz in ihrer Nähe, bart an der Chaussée, steht das große, geräumige Pfarrhaus, das, mit einem Kostenaufwande von 1100 Thln.,

exclus. der Fuhren und Dienste, im Jahre 1780 neu erbauet worden. Unmittelbar hinter demselben liegen die Wirthschaftsgebäude, die wegen ihrer Bauälligkeit ein ziemlich hohes Alter verrathen. Es gehören dazu außer einigen Wiesen und mehreren Obst- und Grasgärten 72 Schfl. urbares Ackerland, welches, laut Matrikul, von den Parochianen der Reihe nach bestellt werden muß. Das zum Pfarrgute gehörige Holz, welches schon seit sehr langer Zeit nicht mehr zum Bedürfnis hinreichend gewesen, besteht gegenwärtig nur noch in etwas Schlagholz. Unter den frühern Gerechtsamen eines Pfarrers allhier ist wegen ihrer Eigenthümlichkeit die in folgenden Worten aufgezeichnete merkwürdig: „Der Pfarrer magt durch das ganze Jar in seiner Behausung Freiberger Bir zum Zapfen haben und auch verkauffen, einen mann oder zween magt er setzen.“ Von dieser Gerechtsame, die der mehrgenannte Pfarrer M. Sal. Wilcke eine herrliche Freiheit nennt, hat Gebrauch gemacht der vor der Reformation hier schon amtirende Plebanus Mattheus Schremler. „Es hats ihm, berichtet der evangelische Petrus Beuther, Herzoge Johannes, Georgens Sohn von Dresden († den 11. Jan. 1537) erlaubet und hat in eigener Person mit alle seinem Hofgesinde in der Pfarre gezecht und erlaubet zu schenken, trotz daß ihm die Rosweiner haben dörfen wären, noch der Richter auch nicht.“ Westlich von der Kirche, etwas entfernter davon als die Pfarre, liegt die Schulwohnung mit einem zur Wirthschaft bestimmten Nebengebäude. Sie hat, obschon im Jahre 1717 und nur mit einem Kostenaufwande von 357 Thln. 4 Gr. angelegt, innre gute Bequemlichkeit, vornämlich ein geräumiges, hohes und liches Schullocal, in welchem gegenwärtig täglich 146 Kinder, 71 Knaben und 75 Mädchen, in getheilte Schule unterrichtet werden. Die fixe Besoldung des Schullehrers beträgt jährlich 298 Thlr., exclusive der Accidenzien, die er als Kirchendiener und Organist genießt. Das Zubehör zur Schule besteht außerdem in etwas Acker- und Holzland, und in einigen Gras- und Obstgärten, deren Flächeninhalt nach der neuen Vermessung 4 Acker 214 □ Ruth. beträgt.

Schullehrer sind allhier seit der Reformation gewesen: 1.) Peter Heiner, von — bis 1560. 2.) Lorenz Eichsfeld, von 1560—1573. 3.) Nicolaus Eichsfeld, von 1573—1610. 4.) David Graun, von 1610—1633. 5.) Valentin Schmieder, von 1633—1639. 6.) Hyronimus Grossel, von 1639—1642. 7.) Wolfgang Müller, von 1642—1658. 8.) Johann Märcker, von 1658—1712. 9.) Gottfried Hubold, von 1712—1739. 10.) Michael Köhler, von 1740—1782. 11.) Christian Gottlieb Richter, von 1782—1829, in welchem Jahre er emeritirt wurde. Gestorben ist er den 17. März 1833. 12.) Christian August Tamme, gebor. in Sora den 6. Mai 1794, seit 1829 allhier, früher von 1814—1826 in Nieder-Eula und von 1827—1829 2ter Mädchenlehrer in Roswein.

Zwischen der Pfarre und der Schule um den größern Theil der Kirche herum, ist der von allen Seiten mit einer Mauer eingefasste Gottesacker, zu welchen von der Straße aus der Eingang führt. Derselbe ist seit einigen Jahren sehr verschönert worden, da jetzt die Gräber der im Herrn Vollendeten mit Blumen reichlich geschmückt zu werden pflegen und die Anzahl der Denkmäler sich sehr vermehrt hat.

Unter den öffentlichen Gebäuden ist noch namhaft zu machen das Hospital, rechts gelegen da, wo die Heerstraße nach Roswein abführt, ein einzeln stehendes, mit Schindeln gedecktes Haus mit 2 Stuben und einigen Kammern, in welchen 4 arme gebrechliche Weibspersonen freie Wohnung haben. Dasselbe, in seiner jezigen Beschaffenheit, ist 1772 wieder aufgebauet worden, nachdem es zuvor im 7jährigen Kriege durch Feuer zerstört worden war.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Roswein.
- 2.) Greifendorf.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.